

12 000 Euro für den guten Namen der Uni

Minister Goppel fördert namenkundliche Forscher

REGENSBURG (ngc). Die Sprachwissenschaftler der Universität Regensburg machen sich einen Namen und das Wissenschaftsministerium hat ihnen jetzt tatkräftige und unbürokratische Unterstützung zugesichert: 12 000 Euro stellt Minister Thomas Goppel als einmalige Sondermittel bereit. Damit wird die „Forschergruppe Namen“ der Uni drei Hilfskräfte einstellen.

Am 30. Juli hatte Professor Albrecht Greule, Inhaber des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft, schriftlich um eine „einmalige Anschubfinanzierung in Höhe von 12 000 Euro“ gebeten. Gut zwei Wochen später hatte Goppel in einem Schreiben die gewünschte Summe zugesichert. Aufgrund der wissenschaftlichen Bedeutung des Projektes und der gesteigerten Öffentlichkeitswirksamkeit wolle er die Forschergruppe unterstützen.

Bereits im Vorfeld hatte die Gruppe mit dem Bayerischen Rundfunk eine Sendereihe konzipiert, bei der die Wissenschaftler in 30-minütigen Beiträgen unter anderem die Personen-

Orts- und Warennamen verschiedener Städte in Bayern erläutern. Die Reihe startet am 14. Oktober (15.30 Uhr) mit Landshut und beinhaltet vorerst fünf Beiträge. „Das soll kein Telekolleg, sondern eine Kultursendung werden“, sagt Stefan Hackl, der bei der Forschergruppe Namen die Geschäfte führt. „Wir erwarten in der Folge verstärkt Anfragen, die wir dann nicht mehr nebenher leisten können“, sagt Greule. Dafür müssten studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte eingestellt werden. „Das ist für die Uni Regensburg sowohl Teil der Forschung als auch der Öffentlichkeitsarbeit. So können wir den Wert der Wissenschaft, vor allem der Geisteswissenschaft, nach außen vermitteln.“

„Das Projekt der Forschergruppe Namen ist für mich ein Musterbeispiel an Wissenschaft, die auf den Menschen zugeht“, sagte Wissenschaftsminister Thomas Goppel der MZ. „Durch die Förderung unterstreicht das Wissenschaftsministerium die Bedeutung des Projektes der Forschergruppe und die Notwendigkeit, der Öffentlichkeit den Wert von Forschungsarbeit nahe zu bringen – gerade auch im geisteswissenschaftlichen Bereich.“



Stefan Hackl (rechts) und Professor Albrecht Greule forschen zu der Herkunft von Namen. Gegen eine Gebühr kann man sie beauftragen, den eigenen Namen zu untersuchen.

Foto: Gressner